



Ein Dorf – gestern ■ heute ■ übermorgen

Hoëwinger Tijding

Arbeiten im Dorf
Nachrichten der Vereine
Informationen



Ausgabe 4/2020
koëschtet nix

"Vorwort"

Liebe Einwohner*innen aus Altenhof/Girkhausen, die Corona-Pandemie bestimmt nun wieder unser tägliches Leben – deshalb hoffen wir mit unserer letzten Ausgabe 2020 der „Hoewinger Tjidung“ für ein wenig Abwechslung im doch teilweise tristen Alltag zu sorgen. Inmitten der weiteren Planungen und Umsetzungen der verschiedenen Projekte haben die weitreichenden Einschränkungen auch uns getroffen, sodass unser letztes Treffen im September stattgefunden hat. Stand heute wurden die Maßnahmen bis in den Januar verlängert, sodass unsere Treffen auch vorerst nicht stattfinden können. Aber aufgeschoben heißt nicht aufgehoben – ihr alle könnt sicher sein, dass die Projekte noch alle im Anschluss umgesetzt werden. Vier neue Tafeln des Geschichtsweges werden aber noch in 2020 fertiggestellt. Die Inhalte können auch schon auf unserer Internetseite gelesen werden: www.altenhof.info/geschichtsweg/

Eine erfreuliche Nachricht gibt es dennoch zu vermelden – mit Rüdiger Schwalbe konnte ein Nachfolger von Bernhard Klein als Ortsvorsteher von Altenhof / Girkhausen gefunden werden. Wir wünschen Rüdiger alles Gute für seine neue Aufgabe und freuen uns ihn in unserer Gruppe „Unser Dorf hat Zukunft“ begrüßen zu dürfen. Da auf-

grund der aktuellen Einschränkungen keine Bürgerversammlung stattfinden kann, wird Rüdiger in dieser Ausgabe ein paar persönliche Worte an euch richten.

Terminkalender der Vereine 2021

Auf den Terminkalender wurde bewusst verzichtet, da die Vereine aufgrund der Ungewissheit in naher Zukunft keine Veranstaltungen planen können.

Fotowettbewerb:

Für die nächste Ausgabe der „Hoewinger Tjidung“ würden wir uns über einige schöne winterliche Fotos von und aus Altenhof freuen. Das schönste Bild würden wir dann auf der Titelseite verwenden, die anderen werden auf einer Sonderseite gedruckt. Die Fotos bitte per eMail bis zum 31.01.2021 an zukunft@altenhof.info senden.

„Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.“

Wir wünschen euch trotz allen Umständen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2021.

In diesem Sinne, bleibt gesund und bis dahin!

Euer Arbeitskreis "Unser Dorf hat Zukunft"

Neuer Schaukasten bei der Kirche



Seit kurzem ist an der Kirche ein neuer Schaukasten zu sehen. Die Initiative dazu kam von unserem ehem. Ortsvorsteher Bernhard Klein. Bernhard bat kurzer Hand einige Altenhofer Bürger ihm zur Hand zu gehen. So wurde das benötigte Holz von Michael Host besorgt, der auch den Zuschnitt und den Bau des Gestells übernahm.

Ein Anruf bei Martin Brüser genügte, um ihn von dem Vorhaben zu begeistern. Somit spendete er die Fenster für das bevorstehende Objekt. Hierfür bedankt sich Bernhard Klein und der Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ nochmals recht herzlich.

Bevor der Schaukasten aufgestellt werden konnte, übernahm Severin Frohnenberg die Pflasterarbeiten. Nachdem diese erfolgreich verrichtet waren, ka-

men nochmals Heiner Menne, Rainer Krausser, Siegbert Henkel, Michael Host und Bernhard Klein zusammen um den Schaukasten auf seinen zukünftigen Platz aufzustellen. Wir denken, dass uns dieses Projekt gut gelungen ist und somit drei großzügig gestaltete Flächen für die Informationen der Dorfbevölkerung zur Verfügung stehen.



Der neue Ortsvorsteher stellt sich vor

Hallo liebe Altenhofer*innen und Girkhauser*innen, ich bin der neue Ortsvorsteher für Altenhof und Girkhausen.

Viele werden mich kennen, aber für die, die mich nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen.

Mein Name ist Rüdiger Schwalbe und in meinem Personalausweis steht als Geburtsort Altenhof.

Das heißt, dass ich bereits mein ganzes Leben, fast 59 Jahre lang, in diesem schönen Ort lebe. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkel.

Zu meinen Hobbys zählt unter anderem die Imkerei, hier bin ich auch der Vorsitzende des Imkervereins der Gemeinde Wenden e. V.

Ich fahre gerne Fahrrad und gerade zur Weihnachtszeit sind Holzbasteleien eine weitere Leidenschaft.

Meinen beruflichen Werdegang werde ich wohl nächstes Jahr nach fast 44 Jahren bei der Thyssenkrupp Federn und Stabilisatoren GmbH beenden. Das ist unter anderem einer der Gründe, weshalb ich für die Zukunft eine neue Herausforderung gesucht und diese in der Position des Ortsvorstehers gefunden habe.

Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den Bewohnern der Orte Altenhof und Girkhausen und mit dem Arbeitskreis "Unser Dorf hat Zukunft".



Es ist gemeinsam schon sehr viel erreicht worden, und ich hoffe, dass ich mich in die weiteren Bemühungen einbringen kann, um den Ort noch ein wenig lebens- und liebenswerter zu machen.

Ein offenes Ohr für die Probleme und Anregungen aller Bewohner beider Ortschaften zu haben und gemeinsam an der Lösung zu arbeiten ist mir ein besonderes Anliegen.

Es wird sicherlich auch Situationen geben, in denen es keine zufriedenstellende Lösung für ein Problem geben kann, aber auch in einem solchen Fall sollten wir fair miteinander umgehen.



Ihr könnt mich unter der E-Mailadresse **ortsvorsteher@altenhof.info** erreichen.

Hier könnt Ihr mir Eure Probleme oder Anregungen kurz mitteilen und ich werde versuchen, diese gemeinsam mit Euch so schnell wie möglich und zur Zufriedenheit zu lösen oder umzusetzen.

Auch wenn die Feiertage in der heutigen Zeit sicher nicht so verbracht wer-

den können wie üblich, wünsche ich:

**Eine besinnliche Weihnacht,
ein zufriedenes Nachdenken über
Vergangenes,
ein wenig Glauben an das Morgen
und Hoffnung für die Zukunft.**

Mit der Gewissheit auf eine gute Zusammenarbeit,
Euer Ortsvorsteher
Rüdiger



FC Altenhof erhält Förderung



FC Altenhof erhält Förderung durch das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ und „Gemeinde Wenden“ für den Bau eines Kleinspielfeldes

Wie bereits in der letzten Ausgabe erhofft, wurde dem über den Gemeindefußballverband Wenden gestellten Förderantrag über eine Fördersumme von 16.090 € für den Bau eines Kleinspielfeldes stattgegeben.

Nachdem bereits die Gemeinde Wenden ebenfalls die Zusage über eine Bezuschussung für 2021 in Aussicht gestellt hat, steht dem Bau im kommenden Frühjahr fast nichts mehr im Wege. Sobald wir das „finale GO“ be-

kommen, wird mit der Umsetzung der ca. 30.000 € kostenden Maßnahme begonnen.

Das Kleinspielfeld wird im linken hinteren Eckbereich des Sportplatzes (Richtung Altenheim) entstehen und eine Fläche von mindestens 15 x 10 Meter erhalten.

Über zusätzliche private Unterstützung zur Deckung der Finanzierungslücke würde sich der Vorstand sehr freuen. Der Verein freut sich sehr unseren jüngeren Kickern zukünftig eine attraktive Spielmöglichkeit zu bieten.

(Verfasser: FC Altenhof)

Jugendtreff verschönert Stromkasten



Gerne haben wir, Nicole Wegner, Petra Junge und Ilona Stahl, unsere Unterstützung bei der Gestaltung der "Stromkästen" zugesagt.

Hier musste erst einmal eine Genehmigung bei der LLK eingeholt werden. Die Farbe wurde uns vom Arbeitskreis zur Verfügung gestellt. Dann wurde der graue Kasten vorgereinigt und von uns mit einer schönen Grundierung in einem satten Grün und Himmelblau versehen. An 2 weiteren schönen, sonnigen Tagen wurde das Bild mit Blumen, Schmetterlingen etc. vervollständigt.

Einige Jugendliche boten spontan ihre Unterstützung an und es hat uns allen so viel Freude gemacht, dass wir auch im kommenden Jahr gerne einen ‚weiteren grauen Kasten‘ bemalen werden.

Im Moment ist unser Treff wegen Corona geschlossen, wir hoffen aber im (Verfasser: Jugendtreff Altenhof)

neuen Jahr wieder alle 4 Wochen für die Jugendlichen in Altenhof und Umgebung die Türen öffnen zu können. Es wäre toll, wenn wir bis dahin einige Vorschläge sammeln können um dann bei Frühlingssonne wieder kreativ ans Werk zu gehen.



Abschied und Neuanfang bei der Caritas



Am 16. September 2020 trafen sich die Helferinnen der Caritas in der Bürgerbegegnungsstätte. Petra Demmerling, die Leiterin der Konferenz Altenhof, hatte zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Bereits seit einigen Wochen war bekannt, dass sowohl die Vorsitzende als auch mehrere Helferinnen ihre langjährige Mitarbeit in der Caritas beenden möchten.

So stand dieser Abend auch ganz im Zeichen des Abschieds. Monika Solbach, Beate Weber, Beate Stahl und Gaby Greis beendeten ihren Dienst als Helferin. Nach meist mehr als 20jähriger Tätigkeit nahmen sie Abschied mit einem lachenden aber auch mit einem weinenden Auge. Die Vorsitzende würdigte ihre Arbeit und bedankte sich bei den „Ehemaligen“ mit einem Blumenstrauß und einem Geschenk.

(Verfasser: Caritas Konferenz Altenhof)

Aber auch für Petra selbst hieß es Abschied nehmen.

Nach 27 Jahren Dienst in der Caritas als Kassenführerin und Konferenzleiterin fiel auch ihr dieser Abschied nicht leicht.

Da war es gut zu wissen:

Es geht weiter mit der Caritas in Altenhof.

Wie schön, dass sich einige weitere Frauen gefunden haben, die seit August die Arbeit der Caritas in unserem Ort unterstützen.

So hat Mechthild Holterhof die Kassenführung übernommen und Dorothee Frohnenberg die Konferenzleitung.

Anette Birlenbach, Mechthild Haandrikmann, Marlene Hauck und Christiane Radtke ergänzen nun das Helferinnen-Team von Susanne Alfes, Brunhilde Daus, Dorothee Frohnenberg und Mieke Sibilski.

Zwei Bezirke sind leider nach wie vor nicht abgedeckt.

Wir können also noch Verstärkung gebrauchen!!!

Das neue Team ist bereits fleißig bei der Arbeit und wünscht an dieser Stelle

allen Hoewingern, besonders den Kranken und älteren Mitbürgern, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr.

Bleibt gesund.

Eure Caritas Konferenz Altenhof

Arbeiten des Kirchbauvereins



Auch in 2020 konnten, trotz Corona, die jährlich sich wiederholenden Arbeitseinsätze des KBV getätigt werden (Aufstellen der Weihnachtsbäume in der Kirche fehlt natürlich noch).

Vor Ostern und vor Allerheiligen wurden auf dem Friedhof die Wege und die Leergräber vom Unkraut befreit.

Im Oktober konnte die Böschung entlang der Kirche in Angriff genommen werden.

In diesem Jahr erfolgte ein stärkerer Rückschnitt um für die nächsten Jahre eine bessere Struktur für die Bepflanzung zu erreichen.

(Verfasser: KBV Altenhof)



Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Heute muss alles regional sein - aber wie sieht es bei Ihrer Bank aus? Wir sind tief verwurzelt in der Region und kennen unsere Kunden und die regionale Wirtschaft noch persönlich. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort, die in menschengemachten Strukturen stehen.

Volksbank
Olpe-Wenden-Drolshagen eG



Die Sehnsucht nach Stille



Pater Norbert führt Eremitenleben auf der Dörnschlade

Als einen Weg in die Stille beschreibt Pater Norbert Cuypers seinen neuen Lebensabschnitt als Einsiedler auf der Altenhofer Dörnschlade. Schon länger habe er sich danach gesehnt, Gott mehr Raum in seinem Leben zu geben. 1964 in Köln geboren, wuchs der heute 56-Jährige als sechstes Kind in einem kölsch-katholisch geprägten Haushalt auf. Nach seiner Berufsausbildung als Schriftsetzer entschied er sich 1984 dazu, den „Steyler Missionaren“ beizutreten. Während seines ersten Missionseinsatzes in Papua Neuguinea entdeckte er dann seine große Liebe zur Seelsorge. „Ich bin dort nicht nur als Mensch unheimlich gewachsen, sondern auch in religiöser Hinsicht. Gemeinsam mit den Einheimischen konnten wir unsere Religionserfahrungen

austauschen, statt stur Bibelverse zu pauken“, berichtet Pater Norbert über seinen Werdegang.

Wenig später breitete sich eine Sehnsucht in ihm aus. „Ich merkte, dass da etwas ist, wo mein Herz anfängt warm zu werden, mein Kopf sich jedoch gegen sträubt. Um Priester zu werden, musste ich mein glückliches Leben in Papua-Neuguinea aufgeben“, so der Pater. „Nach zahlreichen Gesprächen mit meinen ‚geistlichen Begleitern‘ und Entscheidungsexerzitien, wie einer Woche des Schweigens, habe ich die Ordensleitung in Rom angefragt. Diese sendeten mir aber eine Absage. Als ich dann persönlich nach Rom reiste, kam ein Ordensbruder aus dem Entscheidungsgremium auf mich zu. Im Gespräch konnte ich ihn von meiner Idee überzeugen, sodass die Ordensleitung meinem Antrag letztlich zustimmte.“

Um sein Abitur nicht nachholen zu müssen, absolvierte Pater Norbert in Wien eine Studienberechtigungsprüfung, die für ein staatliches Studium vonnöten war. Nach zweijährigem Philosophiestudium und dreijährigem Studium der katholischen Fachtheologie wurde Cuypers 1997 zum Priester geweiht und kehrte im selben Jahr zu seiner „ersten Liebe“ nach Papua-Neuguinea zurück. Hier war er gemeinsam mit einem weiteren Pfarrer Kaplan für 14 Dörfer und Studenten Seelsorger.

2001 erreichte ihn dann die Anfrage, ob er als spiritueller Begleiter für Jugendliche nach Österreich zurückkehren wolle. Er trat die neue Aufgabe an und verbrachte dort neun Jahre. „Ich war gerne in Österreich. Die Arbeit mit den Jugendlichen hat mir sehr viel Spaß gemacht.“ Trotzdem meldete sich 2010 wieder die Sehnsucht, sodass er

ein Sabbatjahr erbat und verschiedene Ordensbrüder besuchte.

Bereits nach einem halben Jahr kontaktierte ihn die Ordensleitung jedoch: „Wir brauchen jemanden, der die jungen Leute einführt“, so die Aussage. Deswegen beendete er 2011 sein Sabbatjahr und reiste nach Berlin, um dort die Novizen anzulernen.

Nachdem keine Novizen mehr im Haus waren, erkannte Pater Norbert, dass er „der Beziehung mit Jesus“ mehr Raum geben müsse, sodass er für sechs Wochen nach Montenau (Belgien) ins Kloster ging, um herauszufinden, ob ein eher stilleres Leben für ihn passen würde.

Als er schon kurz davor stand, eine längere Versetzung nach Montenau zu erbitten, wurde Cuypers in die Leitung der deutschsprachigen Provinz gewählt. „Diese Ausgabe nahm ich aus einem



Die „Steyler Missionare“ wie Pater Norbert tragen keine Ordenstracht: „Wir wollen an den Werken erkannt werden, nicht an der Kleidung.“

Text und Foto: Mario Wurm/SauerlandKurier

gewissen Pflichtgefühl an. Nachdem mir der Orden so viele Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung geboten hatten, meinte ich ihm, beziehungsweise der Provinz, auch etwas zurückgeben zu können. Im Laufe der Zeit musste ich aber schmerzhaft erfahren, dass eine Provinzleitung im Alltag wesentlich mehr von administrativer Verwaltung und kompetenter Personalführung dominiert wird. Ich war dankbar nach drei Jahren diese Aufgabe an geeignetere Mitbrüder abgeben zu können.“

Nach dem Ausscheiden aus dem Provinzrat wuchs erneut die Sehnsucht nach einem Leben in Stille. Abermals wurde ihm jedoch seitens des Ordens ein anderes Anliegen ans Herz gelegt. „Aus dem Verantwortungsbewusstsein meiner Gemeinschaft gegenüber übernahm ich erneut das Noviziat in Berlin für vier Jahre.“

Im Frühjahr 2019 wuchs erneut die Sehnsucht, der Beziehung mit Jesus in der Stille mehr Raum zu geben und er bewarb sich um den Platz als Einsiedler auf der Dörnschlade. „Bei meinem ersten Besuch der Dörnschlade an einem sonnigen Junitag habe ich mich sofort verliebt. Es kommen so viele Leute her und trotzdem ist es immer still. Die Dörnschlade ist ein ganz besonderer Ort“, so der Pfarrer.

In der Klausel neben der Dörnschlade will der 56-Jährige nun ein Leben in Stille führen. Trotz des zurückgezogenen Lebens möchte er dennoch für die Menschen, die kommen, da sein. „Die Leute können gerne vorbeikommen

und mir ihre Sorgen und Ängste mitteilen. Die Dörnschlade ist ein Ort, wo man eine Kerze anzünden, beten und seine Last abgeben kann und das soll auch so bleiben.“

Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit entwickelt der Pater Beiträge für den katholischen Hörfunk und wird den Wendener Pastoralverbund bei Engpässen während Andachten, Gottesdiensten und Beichten unterstützen. „Grundsätzlich ist der Ort meines Wirkens aber die Dörnschlade. Hier möchte ich leben und auch wirken.“ Und das zunächst für ein Jahr: „Aus Respekt vor dem Ort und der Aufgabe habe ich zunächst nur für ein Jahr angefragt. Ich weiß nicht, was das Leben hier mit mir macht und der Orden hat mir auch keinen Blankoscheck ausgestellt. Es kann aber durchaus sein, dass ich länger bleibe“, lacht Cuypers. „Ich bin selbst neugierig, was passieren wird.“



Zitat: "Die Dörnschlade ist ein Ort, wo man eine Kerze anzünden, beten und seine Last abgeben kann und das soll auch so bleiben."